



Eine praxeologische Perspektive auf die Sharing Economy: erste Orientierungen anhand eines Diskussionsausschnittes

Sebastian Jürss, Thomas Eichhorn

AUSGANGSPUNKT & FORSCHUNGSFRAGE

Hertwig und Papsdorf (2017, S.524) verstehen die Sharing Economy „als ein Set von Geschäftsmodellen, Plattformen und Austauschbeziehungen [...], in dem unter der Beteiligung von Privatpersonen (Peer-to-Peer) Ressourcen, Dienstleistungen oder das Zugangsrecht zu Dingen (temporär) gegen eine Gebühr oder eine andere Kompensation [...] über Social-Media-Plattformen des Internets [...] verschenkt, getauscht, geliehen oder verkauft werden“. Der bisherige Forschungsstand zur Sharing-Beteiligung umfasst vorrangig Studien, in denen anhand von Motivlagen und Erwartungshaltungen akteurspezifische Nutzungsintentionen bzw. -entscheidungen erklärt werden. Ansätze dieser Art folgen der Logik explizierbaren Wissens (Bohnsack 2017). Die Angaben der Befragten entsprechen „Rationalisierungen, die die Individuen zwangsläufig erzeugen, wenn sie aufgefordert sind, gegenüber ihrer Praxis eine Perspektive einzunehmen“ (Bourdieu 1976, S.208).

Davon abgrenzend fehlt dem aktuellen Forschungsstand um die Nutzung von Sharing Plattformen die Berücksichtigung einer impliziten Regelstruktur im Sinne eines Orientierungsrahmens (Bohnsack, 2017). Daher verfolgt die vorliegende Studie die Frage, von welchen Orientierungsrahmen sich Nutzer_innen von Sharing Plattformen leiten lassen.

METHODE

Die Basis der Analyse stellen drei Gruppeninterviews mit Nutzer_innen verschiedener Sharing-Plattformen dar. Das sich daraus ergebende Material wurde an inhaltlich relevanten Stellen hoher Interaktions- und metaphorischer Dichte im Rahmen einer dokumentarischen Gesprächsanalyse (Bohnsack 2017; Mannheim 1982; Przyborski 2004) ausgewertet.

Abb. 1: Gruppendiskussion 1 Verlauf (Ausschnitt)

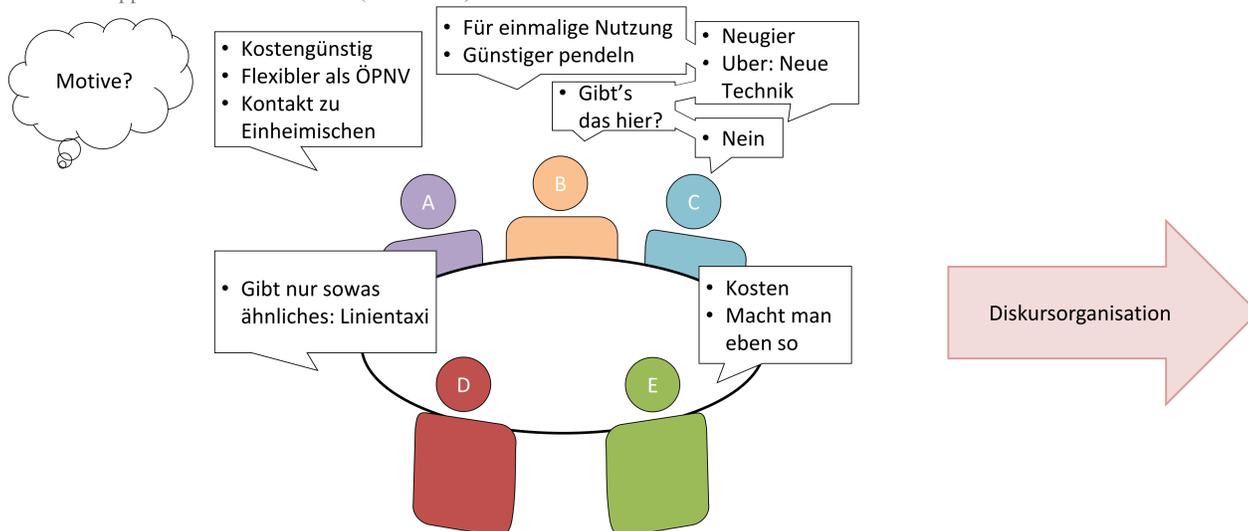
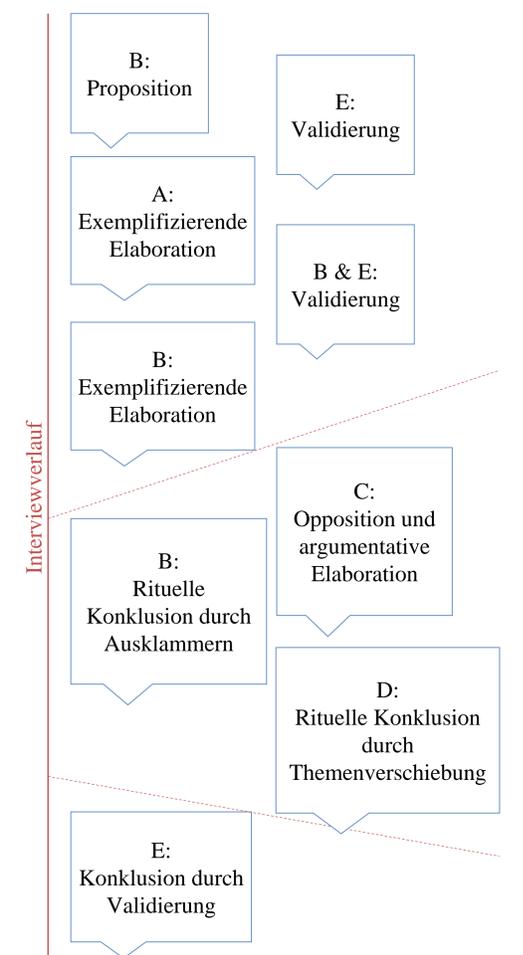


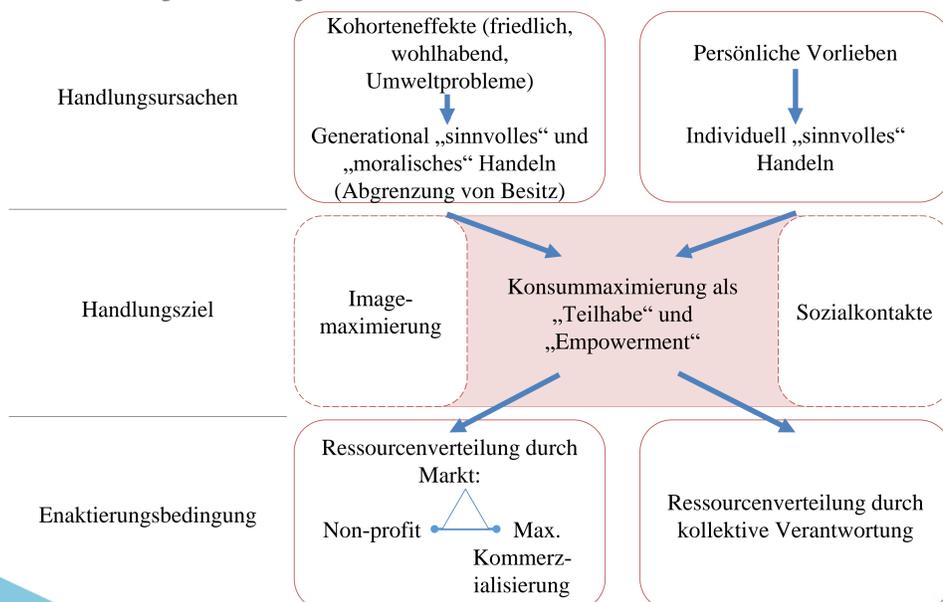
Abb. 2: Gruppendiskussion 1 Diskursorganisation (Ausschnitt)



ERSTE ERGEBNISSE

Aus den bisherigen Textauschnitten konnten wir Orientierungsrahmen ableiten, die über eine dreistufige Struktur verfügen. Diese beinhalten Ursachen, die als Ausgangspunkt für das eigene Handeln angesehen werden, Handlungsziele sowie weitergreifende Rahmenbedingungen, unter denen das eigene sowie das Handeln anderer als legitim eingeordnet wird. Im Zentrum steht die Absicht nach Konsummaximierung, die als Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verstanden wird. Sharing wird als Realisierungsmöglichkeit dieser Absicht angesehen.

Abb. 3: Vorläufige Orientierungsrahmen



REFERENZEN

Bohnsack, Ralph (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
Bourdieu, Pierre (1976). Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
Hertwig, Markus & Papsdorf, Christian (2017). Varieties of Sharing. Handlungsorientierungen, Strukturen und Arbeitsbedingungen eines neuartigen Feldes. Berliner Journal Für Soziologie, 27(3-4), 521-546.
Mannheim, Karl (1982). Strukturen des Denkens. Frankfurt/M.: Suhrkamp [Orig. 1980]
Przyborski, Aglaja (2004). Gesprächsanalyse und dokumentarische Methode. Wiesbaden: VS.

KONTAKT

Sebastian Jürss, Thomas Eichhorn
Institut für Kommunikations- und
Medienwissenschaft
sebastian.juerss@uni-leipzig.de,
thomas.eichhorn@uni-leipzig.de